

deren auch eine sehr große Menge ist. Dies ist das reiche Westindien, aus welchem die Europäer außerordentliche Reichthümer ziehen. Gewöhnliche Lebensmittel werden hier wenig gebauet, sondern mehrentheils Handelsproducte, die sich für dieses ungemein heiße, feuchte und ungesunde Klima schicken, und wovon die wichtigsten Kakao, Tabak, Indigo, hauptsächlich aber Baumwolle, Kaffee und Zucker sind. Das Land ist zu diesem Behufe in lauter kleine Bezirke getheilt, auf welchem nach Beschaffenheit des Bodens nur Eins oder das andere von diesen Producten erbauet wird. Ein solcher Bezirk heißt eine Plantage, und ihr Besitzer ein Pflanzler. Solcher Kaffeepflanzungen, Zuckerpflanzungen u. sind unzählige. Europäische Hände reichen zu den Arbeiten in diesen Plantagen nicht zu, und würden die Waaren zu sehr vertheuren; die alten Einwohner sind schon längst entweder ausgerottet oder wenigstens sehr vermindert; es werden daher jährlich aus Afrika, besonders von der Küste Guinea, viele Schiffsladungen Neger hieher gebracht, von den Pflanzern gekauft, und als Sklaven in den Plantagen gebraucht, und ihrer sind vielleicht zehnmal mehr in Westindien, als der Weißen oder Europäer.

Die Antillen werden eingetheilt in die großen und Kleinen. Zu den großen Antillen gehören die vier größern westlich liegenden Inseln: 1) Cuba, die größte und nördlichste, auf welcher der berühmte Haven Havanna ist, einer der schönsten und geräumigsten in der Welt. Sie gehört den Spaniern. 2) Jamaika, südlich von Cuba, gehört den Engländern. 3) St. Domingo, östlich von den beiden vorigen, gehöret den Franzosen. 4) Portoriko, östlich von St. Domingo, gehöret den Spaniern. Von den kleinen Antillen besitzen die Engländer, die Franzosen und